

# Das EISEN von OGOUN

von Antonio Zapata

(Essay für „Bilder aus der anderen Wirklichkeit. Rituelle Visualisierung von Welt(en)bildern“: KELLER Wittigo/Universität Wien)

pag 131:

Bambou  
Pagan  
Yoruba  
occ. Afr.

Schmiedes → Iniciado  
secretos, fuego  
e g. Dios ha  
confidido poder  
transformarlo

Mircea Eliade  
hereros → representantes  
Yoruba → vero padre

fuego  
sol  
Dios Rayo creador  
vibra

Creación plástica africana fundamental. Reflejo, realidad y inspiración.  
Formas abstractas múltiples, 700 motivos o esquemas por interpretar.  
Formulas de explicación para un pueblo creativo.  
Nostalgia que lleva consigo actividad creativa y pueblo  
negro constructivo. Expresión original y única en el tiempo  
que el pueblo en escritura

**HEUTE: ÖLFASS → Fe**

Oil tank  
OIL  
KONSUM

Material en su esencia  
Fe Metal de la LIBERTAD

LA FRANCE  
ESCLAVITUD

USA  
1915-1934

Dan Jan  
Petro

**OGUN Krieg Macht**

Schmiede  
Ba Schmiede

Erzuli Dantor  
Libertad  
Independencia

Narben  
Messer  
Fe

gespannte Haut

Schmiede  
Georg Lietaud  
Murat Briere Edgar  
Serge Solimeau  
Paul Damien

\$\$\$?  
e-bay

RAÍZ

Bambera  
Dogan Schmiede  
Kaste  
Yoruba  
Congo

Iniciado en los secretos del Fuego, al que Dios ha conferido el poder de transformarlo, transformar los metales

FUEGO  
SOL  
RAYO - Blitz  
VIDA

Zeithum der  
feminale fot  
blanco  
y  
negro

2010 →

Simbolos de  
Jacoboliter → Sublance  
Original



*Kunst ist Schaffen aus „meiner Mitte“, dem Zentrum des Daseins; genau derselbe Ort aus dem mein Bedürfnis, meine Existenz zu verstehen, stammt. Einen Durst, den man mit Religion stillt. Gewagt gesagt, aber Kunst und „Religion“ quellen bei mir aus genau derselben Spalte: Eine Achse zwischen Brustbein und Nabel, die manchmal sich nach oben bis zum Adamsapfel ausdehnt und nach unten bis zu meinen Genitalien.*

## Einleitung

Aus den alten rostigen Ölfässern, das höchste Symbol der modernen Konsum-Gesellschaft, wird ein Werk für den Eisengott geschaffen, d.h. das „geschändete“ Material wird wieder heilig. Mehr „Inhalt“ kann ein Kunstwerk kaum enthalten.

Dieser Text beschreibt und erzählt die Blechskulpturen Haitis, gemacht aus alten Ölfässern:



**Ogoun**, Gottheit des Krieges, Feuers und Eisens und Schutzpatron der Schmiede ist die Wirbelsäule dieses Essays. Der Künstler, normalerweise ein Vodou-Gläubiger, übersetzt seine Bilder aus einer anderen Realität in das Material Eisen, durch einen Ritual und eine Liturgie, die aus dem Akt des Schaffens einen „religiösen“ Akt macht. Diese haitianische Schmiedekunst ist somit die Manifestation der tiefsten Bedürfnisse des Menschen, das Verstehen und Erklären wollen: woher komme ich, was mache ich da in dieser Welt, wohin gehe ich nach dem Tod, wer steht hinter all dem... Das TUN ist hier in kompletter Harmonie mit dem Material und Werkzeugen, mit der Haltung und Absichten, mit der Handlung und den Bewegungen, mit den historischen Beweggründen und noch darüber hinaus!

Ein rostiges altes Ölfass wird von Edgar Brière in einem Hinterhof an der Peripherie von Port au Prince geschlachtet. Nach so vielen Tagen auf einem Haufen unter Regen und Sonne sind sogar die noch vorhandenen Farbreste abgeblättert und dadurch ist die fast unlesbare Schrift „Petroleum“, „Made in...“ kaum noch zu sehen. Zuerst werden Deckel und Boden vom Körper abgetrennt, sei es mittels elektrischer Trennscheibe -wenn Strom vorhanden ist- sei es mit Säge und menschlicher Kraft; die Prozedur ist auf alle Fälle ein Akt von Gewalt, der seine Opfergabe verlangt, wenn es gut geht nur Schweiß, doch meistens auch in Form von Blut, das in einem Spiel von Funken entlang einer

Wunde im Metall versickert. Der Operation folgt eine zweite, ein Längsschnitt im Fass-Korpus in derselben Weise: Jetzt ist es nur eine Haut, die gespannt werden muss, was auch einst die Jäger-Vorfahren des Künstlers in Afrika mit dem Fell der erlegten Tiere durchführten. Das harte und gnadenlose Metall währt sich, will seine runde Form behalten, die Form, trüchtig des schwarzen Blutes der Erde, um über Ozeane transportiert zu werden, wie einst auch die Sklaven nach Haiti. Ein Kampf folgt zwischen Muskeln, Sehnen, Knochen, Gelenken, dem ganzen Körper gegen das vorgegebene, starre Gefüge des Eisens, gegen die Anordnung seiner molekularen Bestandteile. Es ist jetzt noch ein rein physikalischer Kampf, das Ringen um das Seelisch-Geistige kommt viel später: zwischen der Kreativität des Künstlers und der Essenz des Materials, seiner Seele, dem was *Ogoun*, Gebieter des Eisens und Feuers, dem Material gewährt und ihm, dem Künstler, offenbart; ein Kampf, der dann zum Liebesakt wird.

Feuer ist jetzt die Waffe von *Briérre*; er bündelt das Feuer zu einem Strahl, einen Blitz, mit dem er den gesamten konkaven Ölfass-Korpus beschießt. Das Beherrschen des Feuers ist jetzt seine Aufgabe: der über tausend Grad heiße Strahl darf die „Haut“ nicht verletzen, keinen Schnitt soll sie erleiden und schon gar nicht zum Schmelzpunkt kommen. Respektvoll dringt Edgar *Briérre* in das Innere des Metalls ein, um seine Starrheit zu bezwingen, ohne seine Epidermis zu verletzen. In dem Augenblick, in dem das Glühen sich zeigt, wenn das Metall kapituliert, wenn eben seine Augen wahrnehmen, dass das Metall „am Ende“ ist, verlegt *Briérre* sofort das gebündelte Feuer auf ein neues Haut-Territorium. Eine wandernde Rötung, fast eine Brandmarke, breitet sich vom Mittelpunkt des Strahls nach außen, wie eine Brandung, aus. Noch einen Augenblick länger und das Metall würde fließen wie Magma aus einem Vulkan. Den richtigen Moment zu spüren ist das Geheimnis des Meisters, dieser Augenblick, in dem der Schmied eins wird mit dem Geheimnis des Materials, dies ist es, was aus Arbeit einen Ritus macht, wenn die Ratio keinen Platz mehr hat, die Ekstase eintritt und eine andere Instanz (*Ogoun*?) die Entscheidung für die kaum wahrnehmbaren Bewegungen der Hände übernimmt. Edgar *Briérre* weiß, dass das das Werk *Ogouns* ist, der *Loa* des Eisens mit dem er eine innige Verbindung hat, Metall vor dem er Respekt hat. Eine solch große Ehrfurcht, dass er, ein tiefgläubiger Voudon-Gläubiger, aus Angst aufhörte seine Metallarbeiten zu machen. Diese letzte Information war für mich das entscheidende Kriterium, um diesen Essays zu schreiben. Die **ARBEIT**, das Machen, das Anwenden von Energie und Kraft, als etwas Sinnvolles, Notwendiges, Heiliges, und die **NATUR**, das Material, als Quelle der Hieromanie, des heiligen Wahnsinns, das, was einen Menschen in **ENTHUSIASMUS** versetzt, „In-Gott-sein“, „Von-Gott-erfüllt-sein“, das Verschmelzen *Briérres* mit der Gottheit *Ogoun*.

## Das Eisen von Ogoun

*OGOUN*, *Loa* aus der *Petro Nachón*, Familie des schwarzen Rituals, eine zerstörende, aggressive, leidenschaftliche, streitsüchtige Familie, zuständig für die dunklen Triebe des menschlichen Wesens wie Gewalt, Wut, Rache, Hass, Macht, Angst, Lüge und Hinterlist bis zu Schmerz und Tod; eine schwarze Familie in rot gehüllt, weil Blut, Feuer und Kraft ihre Begleiter sind. *OGOUN*, *Loa* des Krieges ist eines der wichtigsten Mitglieder. Schwert oder Säbel und Macheten sind seine Symbole, Eisen ist das Element von *Ogoun Ferrei*, auch Herr der Schmiede genannt. Feuerrotorange ist seine Farbe, Rum, Schweine und rote Hähne seine Opfertgaben, politische Macht sein Territorium.

*OGOUN*, eine afrikanische Gottheit im haitianischen Exil, musste sich in der Diaspora neu definieren, neue Aufgaben übernehmen. In dem „Dritten-Raum“ von Homi Bhabha, diesem „Nicht-Raum“ zwischen subjektivem und historischem Zuhause, musste *Ogoun* an die Front gehen, weil dieser hybride Raum, wo Identitäten und Bedeutungen re-interpretiert werden können, für sozialen Wandel zuständig ist. Der Dritte-Raum von Bhabha ist ein Uterus für Neues: Kunst, Theorien, neue Visionen, Blickwinkel und Perspektiven. Es blieb *Ogoun* keine andere Wahl, als sich anzupassen; sein Volk war in eiserne Ketten gelegt, Eisen der Unterdrückung, die in Eisen der Freiheit verwandelt werden mussten, in Macheten, Schwerter und Messer, in Lanzen, Sensen, Spachteln, Gabeln und alles, was sich sonst noch in die Körper der Unterdrückten bohren könnte, um Blut und Leben aus den weißen Körpern zu vertreiben. Eisen ist Leben und Tod, es beinhaltet diese Dualität, diese Spiegelung, diese Verdoppelung, die im Vodoun zu Hause ist. Das Eisen war immer lebendige Materie, seitdem es von Himmel gefallen war: dieser Meteorit aus dem heiligen männlichen Himmel, der, in Feuer gehüllt, sich wie ein Phallus in die Mutter Erde bohrte und von ihr empfangen wurde; sie

riss sich auf in einem runden Krater, öffnete eine Vagina, um ihren ersehnten Blitz zu empfangen, um seinen Feuertrost zu löschen. Ein Akt der Zeugung und der Schöpfung. Das Wort Eisen bildet sich aus den sumerischen Piktogrammen AN für Himmel und BAR für Feuer. Erst Tausende von Jahre später, als der Ur-Mensch das Schmelzen lernte, entdeckte er das Eisen im Inneren der Erde, wo die Mineralien wie Embryos im Schoss der Mutter wuchsen, *Petra genitrix* in dunklen Höhlen und Minen, in ihren Plazentas, die die Fruchtbarkeit der Erde zeigten. *Petra* und Mineralien, die die *Pacha Mama* manchmal aus ihrem Inneren ausstößt, in einer gewaltigen Geburt von Lava und Feuer, aus Spalten oder Vulkanen, begleitet von Zittern und Brüllen der Erde, wie der Schrei einer Geburt. Und immer wieder die Dualität männlich und weiblich, Himmel und Erde, Zeugung und Geburt, Mutter und Kind, Zerstörung und Schöpfung, Fruchtbarkeit und Opfer und Leben und Tod, die die Sexualisierung (und „Sexualisierbarkeit“) der Welt widerspiegeln.



### Der Homo Faber - Schmied seines Glücks

Der *Homo Sapiens* erlangte einst die Macht, den Zustand des Metalls zu ändern; es war eine magisch-religiöse Erfahrung, die ihm Macht gab: er, der Schmied, war der Herr des Feuers. Mit dem Feuer konnte er den Reifungsprozess des Metalls beschleunigen, er war eine Art Geburtshelfer, der die Schöpfung vor ihrer Zeit, mittels einer *obstetrischen* Operation ermöglichte, eine Frühgeburt des Metalls. Für die Völker *Ewe* und *Fon*, für die *Bambaras* und *Yorubas* war der Schmied ein *Iniciado* in die Geheimnisse des Feuers, dem der Gott die Macht gab dieses zu beherrschen und so auch die Metalle zu transformieren. Der Hammer in der Hand des Schmiedes, am Ende seines Armes, der sich in die Luft erhebt und mit Kraft in einem Bogen das glühende Metall unter Funken und Getöse trifft, war das Abbild des Blitzes und des Donners. In dieser Handlung spiegelte sich der Liebesakt zwischen Himmel und Erde wieder, ihr Zeugungs- und Schöpfungsritual im „Kleinen“ wiedergegeben (vgl. Eliade 1998), Geburt einer Pfeilspitze, eines Messers, Talismans oder Amuletts; Schöpfung, die ein Opfer als Ausgleich verlangte, Opferung in Form von Blut, Blut von schwarzen Hühnern und weißen Hähnen für *Egun*, den Eisengott der *Ewe*; Blut eines Hundes für *Ougoun*, der Eisengott der *Yoruba*, ein toter Hund, den ich mit meiner Stirn berühren soll, als ein Tausch/Transaktionsakt von dem Leben mit dem Tod.

"HERREROS Y ALQUIMISTAS" Mircea Eliade, (1983) Alianza Ed. Madrid

Materie (Metalle) Fe

Maht → Zustand ändern

Beherrschung des Feuers

magische - religiöse Erfahrungsbildung

Reflexion über die MATERIA

32 GEORGES LIAUTAUD b. 1899  
**Zobop** circa 1967  
 Metal from oil drum  
 45.7 x 27.9 (18 x 11)  
 Roy Pedersen, Pennsylvania

A Haitian peasant goes out alone at night only if it is absolutely necessary. He is not so much afraid of demonic spirits, for one can protect oneself against these beings with a powerful charm. What he fears most are the *zobops*, believed to be members of a secret society who commit crimes together. As a benefit of their membership, *zobops* are awarded with wealth. They are said to eat people they meet during their nocturnal roamings. They are also accused of changing their victims into animals ready for the slaughterhouse, and there are countless tales of "the ox with the gold tooth or the cow with a baby in its womb" (Alfred Métraux, *Voodoo in Haiti* [New York: Schocken Books Edition, 1972], p. 298).

*Zobop* means literally "hairless pig," "hairless one," or "gray pig." It is as such that a *zobop* is depicted by Georges Liautaud.

33 GEORGES LIAUTAUD b. 1899  
**Child of the Sea** circa 1959  
 Cut and forged metal from oil drum  
 71.1 x 73.7 (28 x 29)  
 Flagg Tanning Corp., Milwaukee

*Child of the Sea* expresses the boundless joy of the little supernatural being. This delightful piece is characteristic of Georges Liautaud's later style. Unconcerned with realistic imagery, he forms the metal according to his own artistic laws and sensibilities. He abstracts and distorts until the result satisfies his imagination. His aim is to express emotion of the most outstanding characteristic of a personality. He freely flows and forms with the malleability of generous materials, and is inspired by the surface quality of the metal and the void the space surrounding the image.

HEILIG

MUTTER ERDE

PACHA MAMA

MINE → UTERUS

MAMA-AFRIKA

Blitz Meteorit

Feuer

66

In vielen Kulturen Afrikas war die Kaste der Schmiede mit der der Töpferinnen verheiratet, Feuer und Erde wieder und wieder vereint. Ein immer wiederkehrender Liebesakt, der für Harmonie und Gleichgewicht sorgte.

Bis Europa nach Afrika kam.



## Ogoun und Erzúlie: Widerstand im Exil

Mit „Negros“ vollgeladene Schiffe, Schiffe mit geschichteten und geschichteten Afrikanern, einer riesigen modernen Sardinendose ähnlich, kamen in *La Hispaniola*, in der Karibik, an. Und mit ihnen ihre Götter die *Loas*. Aber die vor tausenden von Jahren begonnene kulturelle Evolution Afrikas wurde in Amerika zäh unterbrochen: durch ethnische Zersplitterung, das Fehlen einer gemeinsamen Ursprache, die Zerstörung der hierarchischen Ordnung der Götter, das Verschwinden der *Linajes* und oder Verwandtschafts-Strukturen und durch aufgezwungene Christianisierung zum Teil die religiöse Identität der Afrikaner und Afrikanerinnen. Voudou, vudú, Voodoo. Voudun war das Rettungsboot auf dem, *Loa sei Dank*, viel Gepäck ins Exil mitgebracht wurde, zwischen Trommeln, Tänzen und Trancen kamen auch Götter, darunter auch *Ogoun*, *Ogún*, *Ougoun*, *Egun* und all die Schmied-Gottheiten verschiedener Ethnien Afrikas mit. Der *Ogoun* der Haitianer musste kriegerischer werden, gewalttätiger, blutiger; er war für die Sklaven Hoffnung und Halt, *Ogun* das Bindeglied, das das Eisenglied ihrer Füße sprengen sollte. Die weißen Herren zwangen ihnen aber ihren katholischen Gott und seine Gefolgschaft von unzähligen Heiligen auf; eine Palette, in der die Afrikaner ihre Gottheiten gut verbergen konnten. So ein Weißer-Gott, nur an einem Platz, an einem Ort ganz draußen, anstatt hier in der ganzen Natur und manchmal *in-mir*, war unverständlich, inkomplett. Der Synkretismus ergänzte das was fehlte. Synkretismus, das dem neuen Voudou noch mehr Halt und Form gab. Der Heilige Georg, auf einem Pferd, mit Harnisch und Lanze, mit der er einen Feuerspuckenden Drachen durchbohrt, war „wie gemalt“ als Camouflage für *Ogoun*. Auch mit dem Heiligen Jakob auf seinem

Pferd in voller Rüstung mit Helm und Schwert, der über einem blutigen Schlachtfeld voll mit weißen Toten dahinreitet, konnte sich *Ogoun* gut verschmelzen.



Und *Erzuli*, *Loa* der Liebe, verschmolz mit der Mutter-Gottes Maria. *Erzuli*, Gottheit der Liebe wurde die Frau von *Ogoun*, Gottheit des Krieges. Wieder die Gegensätze, die Dualität des Vodou: Krieg und Liebe, Tod und Liebe, Liebe in Feuer und Blut: Macho-Weib, Gewalt-Zärtlichkeit, schneidendes Metall- zarte Haut, ewige Inspirationsquelle unserer Dichter, Maler, Komponisten, Psychologen, Philosophen... Aber Vodou dringt noch tiefer in die Seele des Menschen ein: *Ogoun* wird dual, maskulin und feminin dargestellt; oder sogar dreifach, Hermaphrodit: *OGOUN DEUX MANIÈRES*. *Erzuli* wird in zwei Spiegel-Bilder geteilt: *Erzuli Freda* und *Erzuli Dantor*: *Erzuli* des wohlwärtigen weißen *Rada*-Kults und *Erzuli* des zerstörenden schwarzen *Petro*-Kults. *Erzulie Freda* „synkretisierte“ / verschmolz mit der *Virgen de la Soledad* und *Erzuli Dantor*, „der Fehler“, mit der *Virgen de los Milagros*; diese wurde schwarz gemacht und bekam drei Schnitte im Gesicht, von der ihr drei Narben blieben. Narben aus den Freiheitskämpfen gegen die Franzosen, weil *Erzuli Dantor*, *Ogoun* und die ganze *Petro*-Familie sich für die Freiheit entschieden haben, koste es was es wolle, wenn es auch die eigene Zerstückelung, die Verstümmelung der Götter selber bedeutete, wie es bei *Erzuli Dantor* geschah, als die Franzosen ihr die Zunge rauschnitten, damit sie nichts erzählen konnte. Da nahm *Erzuli Dantor* einfach ihre Tochter *Anäis* als ihr Sprachrohr, sie wurde ihre „Zunge“, ihr „Wort“ im Kampf für die Freiheit der Haitianer, weil die *Petro*-Familie keine Ruhe finden kann, bevor die 450.000 Sklaven, die die Französische Krone zwischen 1697 und 1804 nach Haiti schleppte, gerächt sind. Viel Eisen und Haut, Eisen *in* Haut, aus der sich viel, viel Blut ergoss, dies erfreute *Ogoun* zwischen 1791 und 1804, Zeit der Freiheitskämpfe, die mit der Kapitulation Napoleons endeten.

*Ogoun* konnte nur kurz zur Ruhe kommen, nachdem die Sklavenhalter aus Haiti verbannt waren; ein noch mächtigerer Geier lauerte bereits die ganze Zeit im Norden und kreiste über dem Himmel der



Karibik. 1914 nahm er Sturzflug auf Haiti, die USA-Marine ging in Port au Prince an Land und holte sich selber ihre halbe Million Dollar aus der Banque Nationale d'Haiti als Bezahlung eines offenen Kredites der City Bank. Ein Jahr später kamen sie wieder und okkupierten das Land für fast 20 Jahre, beschlagnahmten die fruchtbare Erde, entwaldeten 86% des Landes für ihre Monokulturen und

bereiteten Haiti für den später kommenden Neoliberalismus vor. Haiti wird vom Kolonialismus in den Neokolonialismus gezwungen.

**FRANCE USA IWF WB WTO Neoliberalismo**

**ECONOMIA**  
Neocolonialismo  
Extractivismo

USA: Invasión de Haití 1915 → 1934  
 "Comunidad alemana" → 200 ♀ (1910) → controla 80% de servicios públicos, muelle, etc.  
 National City Bank of New York → 20% → 40% control Banque National d'Haiti.  
 40% de la renta nacional → pago de deuda americana + francesa  
 Francés - lengua oficial  
 propiedad de tierra a empresas extranjeras  
 USA autorizó préstamo de USA a Haití de 40.000.000 US\$  
 "Haiti, los otros Perros muertos"  
 Iolanda Fresnillo  
 la Nueva España Club de Prensa, Oviiedo, 2015  
 14 empresas americanas → 1/5 de firmas culturales

FRANCIA:  
 1697-1804 → 450.000 africanos esclavos  
 1791-1804 LUCHAS  
 \$ COSTO DE LA INDEPENDENCIA → 150.000.000 Francos oro → 1947  
 modelo Neo-colonial  
 proveedores materia prima  
 Repri-maizaciones  
 No Seguridad alimentaria a soberanía  
 SCHLÄMMEKESSE  
 Ton + Margarine + Salz  
 Desforestación del 80%  
 Teo explot. miniera

1937 Trujillo el Rep. Dom. "limpió" la frontera → 20.000 haitianos → 500.000 US\$  
 57-71 Papa Doc  
 60' → 80% de intelectuales abandonan el país.  
 URSS FIDEL-CUBA  
 WEST  
 PAPA DOC BABY  
 71-86 Baby-Doc (19 años en el poder) → MAQUILADORAS  
 Trujillo los pagó  
 USA Francia West Europa

Extraktivismus  
 Europäische Union

Das Eisen Ogouns war zu schwach gegen die amerikanischen Panzer und Maschinenpistolen. Offiziell verließ USA Haiti 1934, aber kurz danach begannen die zwei Haupt-Geier der Erde, USA und UdSSR, ihren Kampf ums Territorium. Die USA betrachteten Lateinamerika als Pufferzone und noch mehr, als Kuba in die Fänge des Feindes fiel; da waren alle Rechtsdiktaturen Lateinamerikas die Garantie des Kapitalismus.

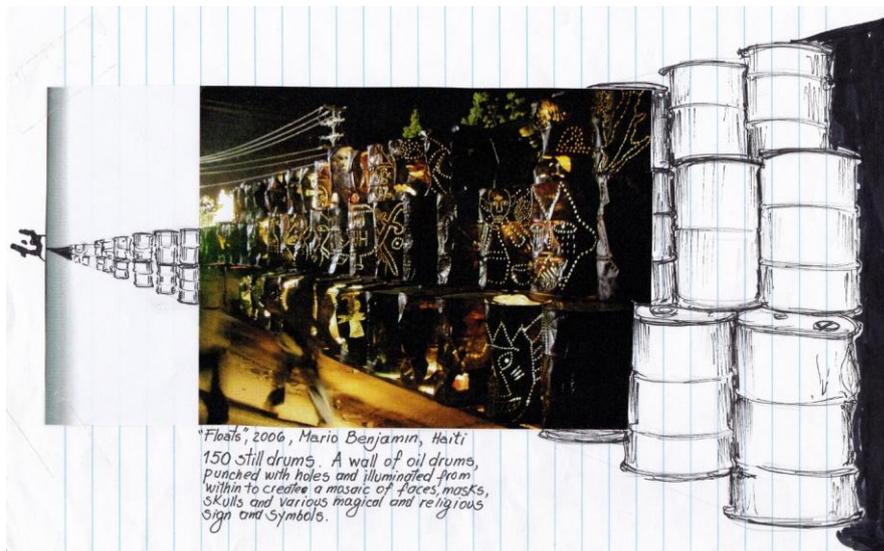
Papa und Baby Doc, mit dem Segen der USA, Frankreichs und des restlichen West-Europa, terrorisierten Haiti 30 Jahre lang (1957-1986). Die haitianische Doc-Dynastie rief die tiefsten und dunkelsten Mächte der Petro-Familie und das satanische Reich der Bakas für ihre Terrorzwecke an;

Zombies wurden kreiert, Tote, die den Lebendigen Schaden zufügten, wurden gerufen; der Kannibale *Loa Ti Jean Petro*, der alles Leben verschlingt, auch Wiesen und Kulturanbau, wurde erweckt, zusammen mit seiner Frau die meist gefürchtete *Loa* des Todes, *Marinette*, das Skelett, sowie *Dutty Boukman*, *Loa* der Rache und des gewaltsamen Todes. Das ganze Bestiarium der Grausamkeit stand im Dienste der Geheimpolizei Papa Docs, die „*tonton macoutes*“, „*Onkelchen Menschenfresser*“. Ein ungleicher Kampf fand statt zwischen *Ouangas*, zwischen Puppen, die mit Nadeln durchbohrt wurden, um die dämonischen *Bakas* zu fangen, ein Kräftemessen von *Gads*, Talismanen, Amuletten und schützenden *Mojos*, sowie Feuerritualen und allem, was der Barbarei der Diktatur Linderung bringen konnte. Hoffnung und nur Hoffnung in ihre *Loas* war wieder einmal der einzige Halt der Haitianer während dieser 29-jährigen, unendlich langen dunklen Nacht. Das Licht des neuen Tages haben sie nicht zu sehen bekommen. Der Norden war längst nicht fertig mit Haiti; es gab da noch Reste zu holen und dafür kamen die 4 Reiter der Apokalypse: IMF, WB, WTO, GATT, Multinationale, Transnationale, Extraktivismus; also eine ganze Kavallerie, gegen die das müde Pferd eines Heiligen Georgs oder Jakobs nichts ausrichten kann, weil die Drachen jetzt wie Pilze aus dem Boden schießen.

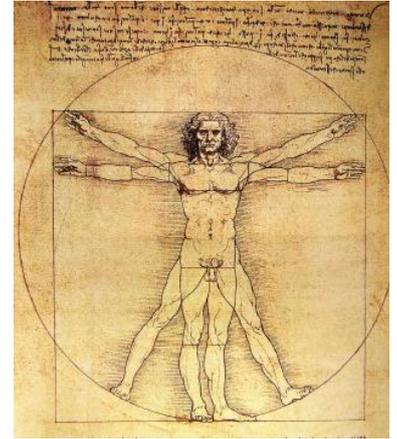
### Arte Povera

Haiti. Eines der schwächsten Kettenglieder der internationalen Gemeinschaft, Port au Prince, die größte Favela Lateinamerikas ähnelt einer Müllhalde der Konsumgesellschaft: Leere rostige Ölfässer und Ozeane von Blech werden von Wirbelstürmen oder Erdbeben auf der nackten Erde hin und her gefegt. Erde, die Mutter Erde, die geliebte *Pacha Mama* muss ihre Kinder mit sich selber ernähren, Schlammkekse werden aus Ton, Schmalz und Salz hergestellt, um dem Hunger zu entkommen.

Muttererde von Müll bedeckt, Müll als Material für Künstler einer „*arte poverissima*“, weil die italienische „*arte povera*“ im Verhältnis „*arte ricca*“ wäre. Leere rostige Ölfässer, die zu Skulpturen werden.



Nachdem Edgar *Brière* sein Fass von Boden und Deckel befreit hat, den Korpus geschnitten und gegl ht hat, steckt er eine Eisenstange in die Längsspalte, um die Wände auseinander zu kriegen. Langsam vergr o ert sich die Spalte, so weit, dass er zuerst nur mit beiden Füssen auf jedem Ende stehen kann und sich hin und her balanciert, bis das Blech so weit auseinander ist, dass er schon mit seinem ganzen Körper hineinkann: Mit den Füssen an einem Ende und gestreckten Händen an dem anderen, „kämpft“ er mit dem Blech, das fast dieselben Dimensionen wie sein Körper hat. Das Blech streckt sich auf der Erde in seiner vollen Länge aus und darauf liegt ein Mensch in Schweiß gebadet: *Brière*  hneln dem Menschen von Leonardo Da Vincis Zeichnung in einem rostigen Rechteck.



Hammerschläge regnen vom Himmel auf das Eisenblatt in einem betauernden Donnerkonzert, gleich wie Tausend Jahre vorher seine afrikanischen *Ogoun*-Schmied-Vorfahren.

Jetzt, vor der eisernen Leinwand, steht ein Künstler mit Kreide in der Hand und wartet auf Inspiration. Nein, *Brière*, ein tiefgläubiger *Ogoun*-Verehrer, wartet auf Eingebung, jetzt ist er mehr *Hunsi* als Künstler.

Der *Hunsi* ist ein *Iniciado*, der eine Schutz-Gottheit zugeteilt bekommt, und so stellt sich die Verbindung her, die ihn befähigt eine Gottmanifestation zu sein. *Ogoun* soll sich jetzt manifestieren, seine Hand „reiten“, seinen Besitz, das Eisen, in Anspruch nehmen:



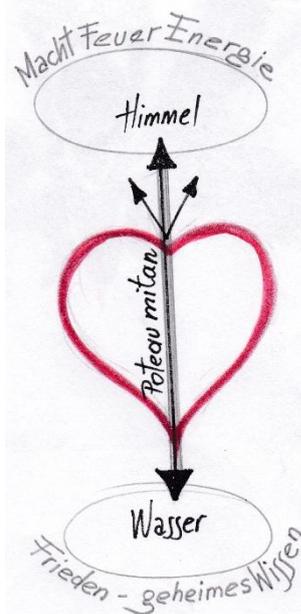
## Die Voudou Diener

„Die Voudou Diener“ (ca. 1971/ 86,4 x 76,2 cm): Im Zentrum steht das Herz *Erzulie*, das von 2 links und rechts knienden betenden Voudou-Anhängern auf ihren Rücken getragen wird. Gesichter in ihren Knien zeigen, dass sie besessen sind, dass sie von einer *Loa* geritten werden. Sie symbolisieren auch die heiligen Zwillinge, *Marassa*, Vorfahren von Menschheit und *Loas*. Im Herz, unten in der Längsachse, ist ein *Assotor*, die heiligste alle Trommeln. Trommeln, die nicht nur Musikinstrumente und heilige Objekte sind, sondern auch die tangible (greifbare) Form, die Verkörperung einer Gottheit sind. Drinnen in der Trommel ist das Gesicht Gottes. Über der Trommel ist eine riesige Hand, die Finger breiten sich schon außerhalb des Herzes, wie eine Palme aus. Die Hand wird von einem großen Messer durchbohrt, das Symbol *Ogouns*, *Loa* des Eisens und des Krieges.

Die Längsachse markiert die Symmetrie des Werkes, diese vertikale Verbindung zwischen dem abgründigen Gewässer von unten und dem Himmel von oben, Himmel der Kraft, der Macht, des Feuers und der Energie gegenüber dem Wasser des Friedens, des geheimen Wissens. Die vertikale Symmetrieachse des Herzens, noch betont von der Heiligen Trommel mit dem Gesicht Gottes und die Hand, ist auch ein *poteau mitan*; die nach oben gespreizten Finger „verlängern“ die Verbindung zum Himmel, „zeigen“ zur Unendlichkeit. Jeder Finger, wie Blätter einer



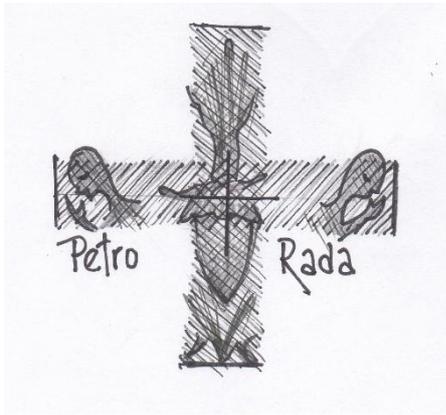
Palme, zeigt nach oben in jede Richtung, als wollte die Hand den ganzen Himmel erreichen und ergreifen.



Dagegen zeichnet sich ein Erdhorizont ab ganz unten, wo die unterste Spitze des Herzens liegt, wo die Zehen und Knie der betenden Zwillinge sich ganz deutlich „stützen“: Dieses horizontale *physikalische* Unten, das gleichzeitig noch stärker das Oben betont, zeigt uns wo die Erde ist, wo die Wurzel der Palme ist: Eine Palme des Lebens, Baum mit Krone, Stamm und Wurzeln, Sitze der Oberen, Mittleren und Unteren Welt, typisch auch in den Weltkonzeptionen der Ur-Amerikaner: *Kondor-Jaguar-Anakonda*. *Kondor*, der über 5.000 m hoch fliegt, ganz nah an der Gott-Sonne, Instanz der Ethik und Moral (nach Freud, das Über-Ich), *Anakonda*, die in den tiefsten Gewässern des Amazonas lebt, Sitz der Triebe, und *Jaguar*, die „Realität“, der Schamane in seinem Jaguar-Fell, der den Kontakt zwischen den Welten schafft.

Palme, Baum, *arbor inversa*, das dualistische Gegensatzpaar zwischen dem Wissen, *oben* und dem Unterbewusstsein, das Unbewusstsein, das Un-Wissen oder geheime Wissen, *unten*. Stamm der Palme, *Jakobs Leiter*, von der Erde zum Himmel, Leiter der Perfektion, von der Welt der sinnlichen Wahrnehmung zur Welt der Vorstellung, der Imagination und Intuition.

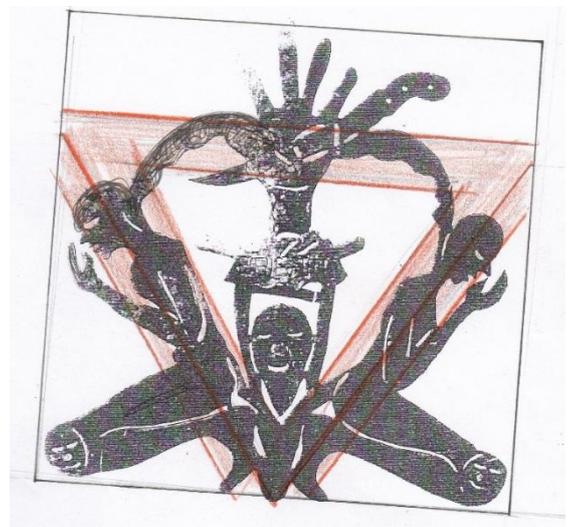
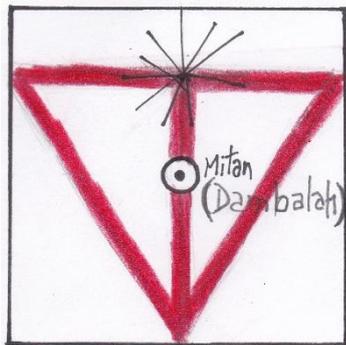




Beide Köpfe der Zwillinge, links und rechts und genau in der mittleren horizontalen Achse platziert, markieren die Querbalken eines Kreuzes, da, wo die Welt der Menschen ist, und rechts liegt *Rada*, links *Petro*, seine Spiegelung, sein Spiegelbild.

Geometrie spielt eine große Rolle hier, wie in der ganzen Voudou-Konzeption. Die Dimension des gesamten Bildes ist ein Quadrat, wie ein *Peristilo*, der ein gleichschenkeliges Dreieck enthält, die *Trinität*. Hier, als Herz *Erzulies*, steht er auf der Spitze, das heißt, es ist ein „weibliches“ Dreieck, Symbol von Wasser und Materie. (Umgekehrt ist es männlich und steht für Feuer und Geist).

Das sumerische Piktogramm für Frau ist auch ein Dreieck auf der Spitze und der für Gott, ein Asterisk (Stern aus Strichen), den ich auch in den Linien der Finger+Messer+Herzenlinien sehen kann. Das exakte Zentrum des Bildes, das *mitan*, ist auch der Punkt aus der die Hand herauskommt, aus dem Fell der Trommel: Nach oben „wächst“ die Hand, nach unten die Trommel.



## Conclusio

Nach dem Zeichnen kommt der Schmied, der Herr des Feuers, wieder zu vollem Einsatz. Es wird gebohrt, gefeilt, gestanzt, gelötet und geschweißt. Feuer und Kraft, Funken und Donner begleiten sein Tun. Dass Edgar *Brière* sich vor der magischen Bedeutung des Metalls fürchtete, wird oft erwähnt.

Jetzt transformierte er dieses Fließband-produzierte Ölfass, dieses Symbol einer respektlosen Konsumgesellschaft, durch das ehrliche Ritual seiner Arbeit und seinen tiefen Glauben, in etwas beinahe vor-Heiliges: Konsum-Eisen in Kunst-Eisen, entweihetes Eisen in *Ogoun*-Eisen: Eine Transmutation der Materie, ein Akt der Alchemie: Es ist wieder jenes Eisen aus dem Meteorit des Vatershimmels, der die Muttererde schwängerte und nicht mehr das Eisen des modernen *Homo faber*, der längst aufgehört hat, nur Herr der Natur zu sein, um das Podium Gottes zu besetzen, in seinem Mythos der unendlichen Entwicklung. Ein Eurozentrischer *Homo faber*, der sich entschied für die absolute Beherrschung und Verwandlung der Natur, ihre Transformation in Energie, weil Natur bloß aus 118 chemischen Elementen besteht, Elemente, die er beliebig mischt, um seine leichte und praktische Plastikflasche zu schaffen, die dann, im Wasser „aufgelöst“, mit dem Plankton in den Ozeanen konkurriert. Ein Tun, für das er den begehrten Nobelpreis für Chemie in Stockholm direkt aus den Händen König Karl Gustavs von Schweden bekam. Keinen besonderen Preis, weder in Anerkennung und noch weniger in Geld, bekam je ein Künstler aus Haiti in den Galerien der Welt; „nett“ sind sie ja, wirklich, die Blechskulpturen aus Haiti, sehenswert, vor allem in Anthropologischen Museen oder ähnlichen Stätten für exotische Kunst, d.h. keine echte Kunst nach Eurozentrischen Prinzipien, und daher keine *individuelle* Kunst, sondern anonym, als Gruppen-Kunst, Ethnien-Kunst, Stammes-Kunst, wie die der Aborigines oder der Kuna oder der Afrikaner: Ein Kunstwerk ohne ein



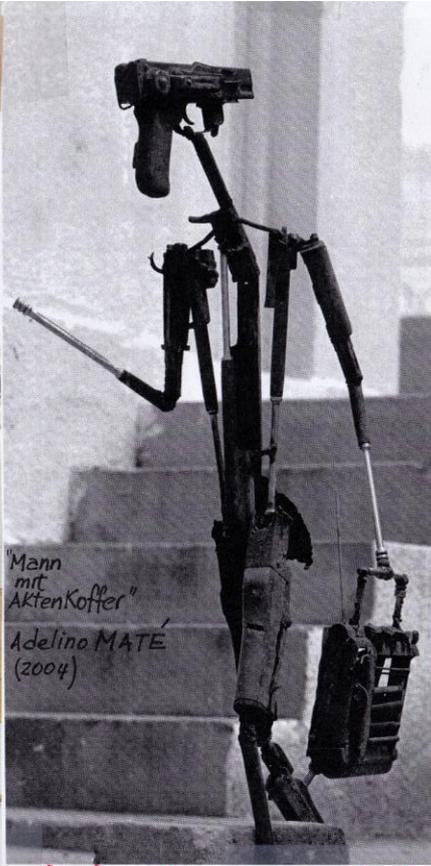


## Nachwort und Reflexion

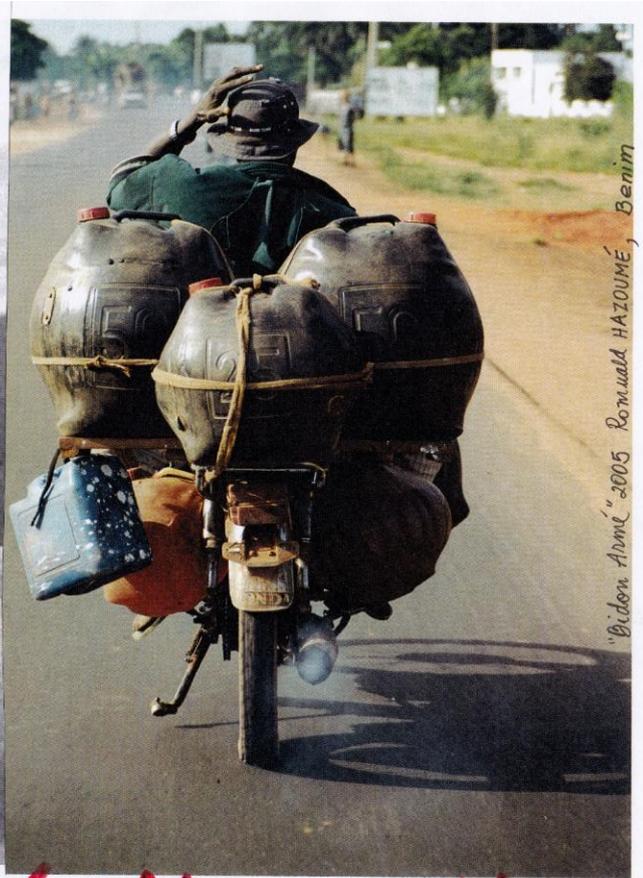
**Kunst soll bewegen.** Die Metallskulpturen Haitis generieren sogar tiefsten Respekt und Angst, auch bei dem Künstler selbst, wie wir gesehen haben. Trotzdem sind sie aus dem eurozentrischen Blickwinkel, DER Kunst, der „Weltkunst“ (d.h. der westlichen Kunst, der Kunst Europas und Nordamerikas) nur eine Sub-Kunst, ein Exotikum. Ihr Inhalt –religiös, sozial, geschichtlich- ist ihre größte Bürde: zu viel, zu tief, zu klar, zu logisch... Es ist für AnthropologInnen weniger interessant sich zu fragen warum die haitianische Kunst im Westen keine egalitäre Position im Machtgefüge der Künste hat, sondern eher die Frage: Welche Publikationen, Kritiken und Meinungen haben dazu geführt, dass eine Kunst als zweitrangig gegenüber den anderen gesehen wird? Die Macht hybride, un-einordenbaren, duale Daseinsformen wiederum finden in der Postmodernen Anthropologie erstmals ein Sprachrohr.

Vor allem AutorInnen der Kultur- und Sozialanthropologie empfanden ihre schwer (oder mehrfach) einordbare Identität als eine Quelle der Macht und des Widerstands. Ein Widerstand gegen Strukturen die mit essentialistischen, starren Vorstellungen von Identität, Wissenschaft, Kunst etc. arbeiten und diese perpetuieren. Institutionalisierte Formen von Kultur schließen per se jüngere, parallele oder kontroverse Subkulturen aus.

Die „Natur“ dieser Kunstform zielt jedoch darauf ab, sich nicht den bereits vorhandenen Strukturen anzupassen und seinen Platz darin zu finden, sondern diese Strukturen wenn auch indirekt oder gar „unbewusst“ kritisch infrage-zu-stellen. Die gebrauchten Stilmittel scheinen also starren Regelwerken entgegenzuwirken. Genau diese rebellische, mit starker Symbolik beladene Grundhaltung sehe ich als Grund dafür, der Haitianischen Kunst und natürlich seinen Künstlern einen Ehrenplatz in den Anthropologischen Interessens-Gebieten zu verleihen!



Mann  
mit  
Aktenkoffer"  
Adelino MATÉ  
(2004)



"Bidon Armé" 2005 Romuald HAZOUMÉ, Benin

Mehr Más More and More





Das mysterium besteht darin, dass es unmöglich ist diese Kultur in seiner Variabilität u. Bedeutungen durch Wort weiter zu leiten (Beschreiben). Die Kultur müssen in das folgende Leben einverleibt werden, dabei die Rituale sind die Theatralisierung ihres Lebens in der Gemeinschaft, ihrer Verhältnisse mit d. Übernatürlichen. <sup>stündige</sup>   
 Verherrlichung / Anwerheit / Gottheit unter der Menschen, wird durch Gesang, Tanz und Tausend ausgedrückt.   
 Südamerika

LOA	Nachon	Symbol(e)	Farbe(n)	Opfer	Zuständigkeit
Legba <sup>SOL</sup>	Rada	bastón	rojo, verde, negro	cereales y Genussmittel	abre a otros Rada-Loas <sup>Padrada al mundo material</sup> <sup>San Lazaro</sup> <sup>Padre</sup>
Linto	Chede	Kindliche Verhalten			protector <sup>Minos</sup>
Loco	Rada	Dinner mit pipa <sup>San Jose</sup>		Baumrinde, flores vivas	salud, p. <sup>Medicos y Heiler</sup> bosques <sup>placidas</sup> <sup>Secundaria</sup>
Momam Brigitte	ghede	mujer blanca pelirroja en vestido negro	violenta	gallinas negras	Wächterin des Cemeterios
Marasa	Petro	Gemelos muertos <sup>San Cosme</sup> <sup>San Damien</sup>		comida	Vengador de promesas no cumplidas
Marinette	Petro	Buchos	rojo	cedo negro y cabra <sup>gefärbte Hühner</sup>	Gewalttätigkeit aller Art, die am meisten gefürchtet Loa
Obatala	R + P	vestido blanco	blanco	chiracoles comestibles	desarrollo <sup>Peto</sup> (Yoruba) <sup>+ alto</sup>
Ogun	Petro	espadas <sup>flora</sup> <sup>San Jorge</sup>	nararanja <sup>Apostol</sup> <sup>San Mateo</sup>	cerdos y gallos rojos <sup>rom</sup>	guerra, politische Macht, Patron der Schmied
Simbi Andezo	R (HO dulce) P (Meerw.)	Schlange Diachnoter	verde	Regenw. <sup>puñ</sup> / Serp. Velas, Bänder	Loa <sup>agua</sup> Hell <sup>wichtigkeit</sup> <sup>Arcángel S. Miguel</sup>
Sobo Kesou	Rada		blanco <sup>Memorengrün</sup>	carne de cordero y <sup>cabra</sup>	l. <sup>fuerte</sup> y <sup>protec.</sup> <sup>de enfermos</sup> <sup>Robrednatural</sup>
Soybo	Petro	piedras pulidas		hierba	l. <sup>rayo</sup> , p. <sup>banderas</sup>
Tareau-trois-graines	Petro	Toro c. 3 tostauch			Ira destructiva
Ti-Jean Petro	Petro	esqueto <sup>hombre</sup> <sup>ojos</sup> <sup>rojos</sup> <sup>y 1 perna</sup>	amarillo		magia negra

**FAMILIA PETRO** (Rada: Damballah <sup>Erzuli</sup> <sup>Maria Dolores</sup>)   
 Petro: Dan Petro <sup>Erzuli</sup> <sup>Dantor = Mereros</sup> <sup>Viyin con 3 circunferencias</sup>

ardiente, pugnativa, belicosa / **ROJO** <sup>violencia, rabia, fuerza, sangre, fuego, dolor</sup>   
 aspectos negativos del ser humano: vergüenza, odio, poder, muerte, trampa, miedo, mentiras

Loas ayudan <sup>ganancia personal</sup> <sup>adquisición de poder</sup> <sup>creación de hombres</sup> <sup>llamar a muertos para vengarse vivos</sup> <sup>daño a otro a través de</sup> <sup>muñecos</sup> <sup>Quangas (talismán) que atrapan Baka</sup> <sup>Gads</sup> <sup>espíritu maligno</sup>

**Erzuli Dantor** → Protectora / mujeres y niños (D'en Tort = Mereros)   
 Ti-Jean Petro <sup>hijo</sup>   
 Tio Juan Pedro <sup>o</sup>   
 Petro ekouge (Pedro el Repo)   
 Ti-Jean Dantor (tio Juan Mereros)   
 Ti-Jean Pied Cheche (1 pie seco)   
 fuego (el greome fuego)   
 Dios <sup>del</sup> fuego <sup>del</sup>   
 o mano trepador con <sup>la</sup> <sup>valencia</sup>

**Ti-Jean Petro** <sup>Marinette</sup>   
 Devora pastos, cultivos y vides   
 destruye hogares   
 canibal   
 Ti-Jean <sup>marinette / pies / brazos secos ≈ esgu</sup>   
 Loa violenta   
 proclama <sup>Loa <sup>Primo</sup> <sup>muerte</sup> <sup>vidas</sup></sup>

**DUTTY BOUKMAN**   
 Ti-Jean Zandor = Principe Z. → chis mose, don Juan   
 Ti Quita (Queta) → Rep. Haiti

# Quellenverzeichnis

FRESNILLO, Iolanda. 2015. Haití, los otros terremotos. Oviedo: La Nueva España Club de Prensa.

HEINARD, Jaques/MATHEZ, Philippe [Hg.]. 2010. Vodou. Kunst und Kultur aus Haiti. Berlin: Ethnologisches Museum

KREMSER, Manfred [Ed.]. 2000. „Ay BoBo“ Afro-Karibische Religionen. Teil 2 VOODOO. Wien: Universitätsverlag.

MIRCEA, Eliade. 1983. Herreros y Alquimistas. Madrid: Alianza Ed.

SANTIAGO, Adriana. 2013. Haití por sí: La reconquista de la independencia robada. Fortaleza: Expressao Gráfica e Editora.

STEBISCH, Ute. 1978. Haitian Art. New York: Harry N. Abrams Inc. Publishers.

STEBISCH, Ute. 1980?. Kunst aus Haiti. Ulm: International Primary Art.

WEIBEL, Peter [Hg.]. 1996. Inklusion:Exklusion. Versuch einer neuen Kartografie der Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration. Weiz: Druckerei Klampfer.

**COLORES:**

*Legba = "prátero"*

**NEGRO** Noche oscuro enfermedad demoniaco destrucción inexplicable TIVO

**ROJO** Atardecer Amanecer

**BLANCO** Día Initiation Reajustaje

*calor*  
Blanco = pureza  
Azul → Ogun - espíritu  
Ogun → uniforme militar rojo / o garments rojo o azul  
madriate o espada, sombrero, epaulettes y diadema

*Esili* → rosado + azul claro → seda, joyas doradas, perlas perfumes, falcos

*Jaka* → espíritu Agriculture. Vestimenta sobre camisa azul pantalón / yute guasa faja, tela costal - sombrero, faja

*Guede* + *Bovos Samedi* → Espiritus Cementerio color negro, blanco y lila (morado) gafas / Sol u garrillo, plero / madera sombrero / tails

**AFRIKA** → **AMERIKA**

VODOO = *Uidad*  
DAMOHEY ← *ewe, dries*  
energia espiritual = *ITANA*  
Gai  
Resurgencia Christianización  
trinitaria desinTEGRACIÓN  
Resurgencia de Linajes und  
Verwandtschaft Systemen

*Culto Lohomeyano* → HAITI

Vulgarität v. Ethnien → neue jacobinische Ordnung der Götter/gottheiten

Bestimmte Ordnung im Spiel der Tronmül = *Llamado*  
litúrgico → *Obst*  
zu Gottheit

**LIMINALITÄT**  
Fase indefinida y peligrosa - Übergang roja  
Zwischen Existenz →  
Tribal - Schwelphase  
Transformationsphase

*f* → *trances* o *posesión*  
- in *leche*  
- *simulacra*

*posesión múltiple y variada gran diferencia con Africa*

*Integración in einem Zeremonie actual Hauptgötter - mercedes +*

*Fuente vitales* → representadas x su repetitiva diurnidad → *bayán* y *poseen* → "montan", reiten = cabalgan

*f* → *ppal del ritual* → *ese* heilige Raum zu bewahren, Raum wo die Gottheit wohnt

**EXPRESIÓN** → mitos orales + rituales + Formas plásticas

*máscaras*  
*estatuas*  
*muñecos*  
*tronos de madera (ashanti)*

**Geometría** - **Peristilo**

equilátero  
Trinidad  
♂ Δ Geist Feuer  
♀ ▽ Materia Agua  
H=3

mitary (Sambalab)

CONDOR ETICA  
ROSA

SAGUÉ  
Ecológico

TRÉPES  
TANCONA

**DIE ERWECKUNG DER KRAFT VON ZEICHEN und SYMBOLE**  
Urbild der Menschheit → Archetypen  
Zeichen = Coca Cola - Logo (Semiotische)  
Symbol = Kreuz im christl. Glauben, Subtilis objektiv  
acti - 2011, Teil Objektiv, der Teil d. Junda

**ARBOR INVERSA** **SCHLANGE** = Leben - Tod / ox. o

**SABER** → dualitudo Gegenüber  
INCONCIENCIA  
UNTERBEWUSST  
UNTERWISSEN

**JAKOB'S LEITER** de la PERFECCIÓN de la Tierra al cielo, mundo / recepción sensual al mundo / imaginación

SUMERIA  
\* Gott  
▽ Frau  
□ Mann

# El Señor de la <sup>homo faber</sup> ~~de la~~ Gott

36 MURAT BRIERRE b. 1938  
**Four Sirens** 1977  
 Metal from oil drum  
 119.4 x 81.3 (47 x 32)  
 Private Collection

37 EDGAR BRIERRE b. 1933  
**Les Serviteurs**  
 Voodoo Servants  
 circa 1971  
 Metal from oil drum  
 86.4 x 75.2 (34 x 30)  
 Mr. and Mrs. Martin B. Gottlieb, New York

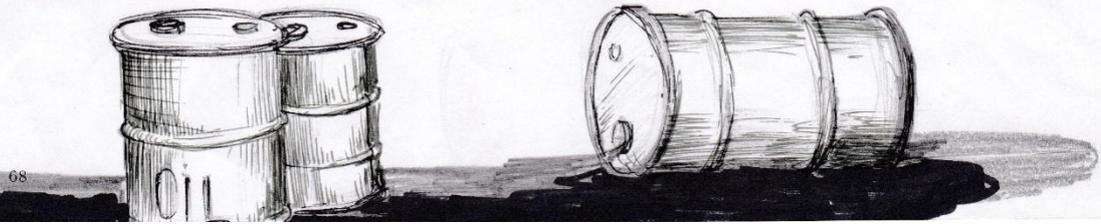
## NATURAL LEZA



*Loas* are said to have seven faces, meaning they develop through many different stages, each manifesting another side of their personality. La Sirène, divinity of the sea and wife of Agoué, is shown here in transformation. She grows out of a fish symbolizing her husband.

The grace and elegance as well as the extensive use of transparency are characteristic of Murat Briere's latest artistic phase.

Some of the main elements of voodoo are combined in this well-balanced composition. The central form of *Voodoo Servants* is the heart of Erzulie, goddess of love. It is supported by two kneeling devotees, one on each side. The faces in place of their knees indicate that they are possessed. Equal in size, they symbolize also the *Matassa*, divine twins, the ancestors or parents of mankind and the *loas*. The central axis is an *assoto*, the most sacred of all drums, which frame the head of Dieu, the highest god. A large hand pierced by a knife represents the supernatural power emanating from the *loas*. The knife itself stands for Ogoun, *lou* of war.



Bibliografía ①

"KUNST AUS HAITI"  
von Ute Stebich Herausgegeben von: International Primary Art GmbH  
Ulm

METALKÜNSTLER

① Georges Liautaud (1899- ) Schmied  
Grobkreuz -> wie Vèvés / Religiös  
Serge Jolimbeau (1952- ) Bauernfam.

② Edgar Brière (1939- )  
Seit ein paar Jahren hat er sich wieder der Malerei  
zugewendet, da er sich vor dem Metall das in  
Voodoo magische Bedeutung hat, fürchtet." (pag 140)

③ Muret Brière (1938- ) Schmied / glaubt nicht an Voodoo

④ "Haitian Art"  
by Ute Stebich + The Brooklyn Museum  
Harry N. Abrams, Inc., Publishers, New York, 1978

⑤ Damien Paul (1941- )  
discípulo de Janvier Louizuste

⑥ Edgar Brière  
"But his works in metal are assured and truly his own.  
They have a power that may result from his  
deep involvement with voodoo and possibly a special  
relationship with Ogou, a warrior loa to whom  
metal is sacred. Certainly, he has created a body  
of sculpture almost exclusively devoted to his beliefs." (pag 155)

⑦ "VODOU. Kunst und Kultur aus Haiti"  
Herausgegeben von Jacques Hainard u. Philippe Mathis  
2010 Ethnologisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin  
Fotos von Johnathan Watts  
pag 140: Ampère B'zango (B'zango-Kaiser) Details.  
134

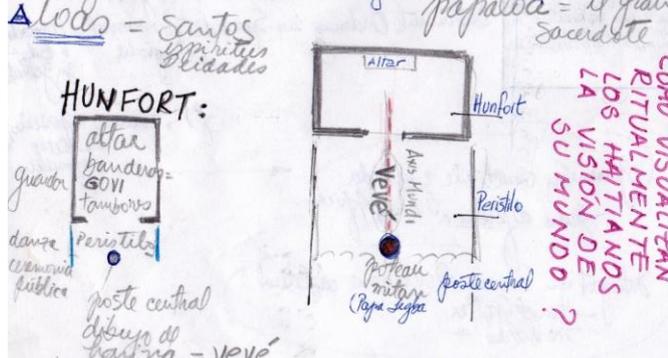
⑧ Mircea Eliade "Léneos, representantes mf."  
página 131 -> Schmied

⑨ Adriano Santiago "Haiti non si: la reconquista de la independencia robada"

⑩ Adriano Santiago  
"La artesanía en Shiero También es cosa de mujeres"

9/10  
Eliade  
Grafica  
2013

- **humpfot** = casa-altar  
le place = director ritual del Humpfot
- **hurganes** → Babalawo
- **mambos** + sacerdote(s)
- **hungsi** = iniciados hunsis  
El individuo recibe un dios tutelar y así establece el vínculo, y le permite ser se presencia de dios. *Audriak Cuttes*



- LOAS:**
- 1) **Legba** = dios Minúos propicios
  - 2) **Dambalah** = fertilidad, o, calabera (San Pedro)  
Sequente multicolor = Arco Iris
  - 3) **Agwe** = Joravaras
  - 4) **Azaka** = Loa del trueno (hacha)
  - 5) **Egún** = Loa Mherras (Santiago - color rojo) = Egún Ferrai  
dos guerrero
  - 6) **San Sil** = (Lola - Art) ...

Loas - Geyio de la muerte (socializa la muerte en la vida al morir y cala la memoria)

7) **Guya Guedé** → la muerte

color rojo la Cruz

Para Legba  
cruz blanca  
camino - vida  
cruce de media noche

CAYÚ

Kalfé  
maestro doctor de la no che  
L'auj.  
rige caminos después 1/2 noche

microuniverso

- Barón Gomezi
- Barón La Cruz
- Barón C. M. Esteve
- Guede
- Hae Brigitte

instrumento

objeto sagrado

forma torcida de 4 divisiones

TAMBORES

- Guede Lacia
- Guede Zombi

765

8) **Le Bo Dieu Bon** = no tiene culto (San Gott)

Cruz el mundo. le pide a Dambalah cuidar la tierra en la vida. **Patan** = Dambalah se encarna en forma de calabera abridor y la proteje

Vodun

Loas dahomeyanas

Dios no está allí arriba (vestido) sino en los objetos, anclado en la naturaleza

Legba = Elguá = Santaría

duro Menteo (Maître Carrière)

invoca culto (c. abba) paso el otros / COAS

**Banderas (Banners)** comunican a espíritus bonos y malos intermediarios M. Sagrado = mundano / Sagbo = loa protector M. Banderas

- 1) Egún Ferrai = Santiago armado y con casco en color rojo
- 2) Banners conocidos de los loas:
  - Metre-Sil
  - Damballah - Wedo
  - Simbi
  - Agwe
  - Barón Samdi

Se guardan - bagui (cámara Suntuaria)

**Petos** = tambores y baile en patrones sincopados y rítmicos

**Rado** = altar religioso (representa una era en la historia colonial. Rituales de espíritu)

**Petro** = magico religioso = forjados = hierro, fuego y sangre

**Congo** = bábala: medicina magica

**Engle** = Rito de República Dom.

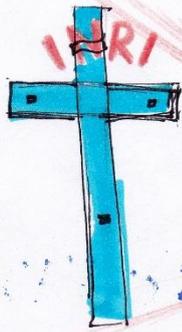
Saludos

desfile de Banderas

invocaciones (ante)

libaciones (peteu-mitan)

alimentación de los SACRIFICIOS = TRANCE



Magier  
Schamane  
Schmied

Beherrschung des Feuers

38 SERGE JOLIMEAU b. 1952

**Demon** 1977

Cut and forged metal from oil drum

177.8 x 88.9 x 40.6 (70 x 35 x 16)

Flagg Tanning Corp., Milwaukee

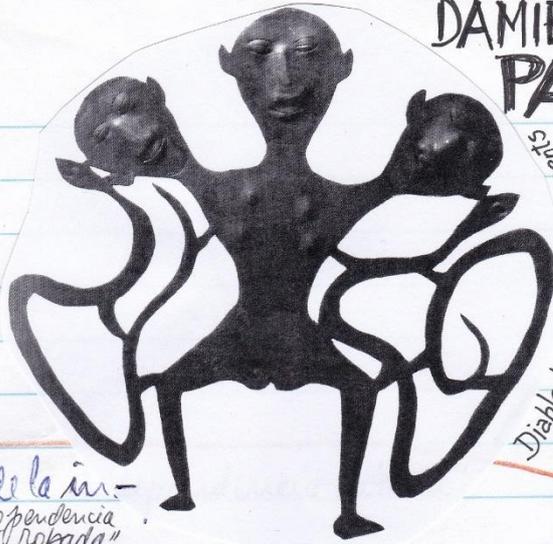


This elaborate and ambitious sculpture of a demon embodies all the imaginable terrifying characteristics attributed to such monsters. By giving the figure both male and female characteristics, Serge Jolimeau refers to the androgynous nature of spirits. The sharp-pointed crown could kill all in its path. The huge wings move the demon quickly and noiselessly through the air, facilitating a surprise attack. Instead of a male organ, poisonous snakes grow out of the body. A collection of skulls on a chain hang from the demon, guarded jealously by a bird connected with witchcraft. Devoted minor demons rest at the feet, waiting for a call to action. The size and stance of the sculpture heightens its frightening impact.

**DIABLO**  
**Herr des**  
**FEUERS**

DAMIEN PAUL 19

Georges Liantaud  
(Edgar) Pierre  
Murat  
Serge Joliveau  
Damien Paul  
Gabriel Bien-Aimé



Diabolo  
Diabolo trois têtes et serpents

Haiti por sí: "La reconquista de la independencia robada"  
Adriana Santiago

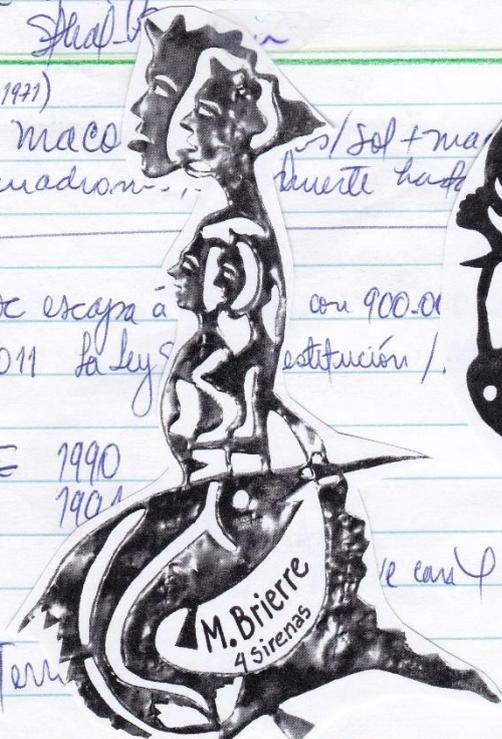
"La artesanía en hueso también es cosa de mujeres" Adriana Santiago

Trinidad Steel pans → 30' ans Öfassen  
Steel

Papa-Doc (1957-1971)  
Tonton maco / sol + mar  
enquadron... / fuente haiti

1987 → Baby Doc escapa a con 900.000  
En 2011 la ley de restitución /

ARISTIDE 1990  
1991



M. Brierre  
4 Sirenas

2010 → Tern



Ghede

le cas / conditions / USA → FMI  
→ BM

2005 → BM Kredit 46 M.\$ / privatización  
Welt Bank

del agua  
electricidad  
Hafen  
Flughafen

2009 → Reducción de 1200 M.\$ / Condición / FMI:  
Programa de crecimiento  
→ producción de petróleo → privatización / Telecomunicaciones → deseng.  
de 3000 \$